



Zum Zusammenspiel von Sprach-, Fach- und Kulturwissen bei der Rechtsübersetzung: Der potentielle Beitrag kognitiver Semantik

Rechtssprache und Rechtsübersetzung in Geschichte und Gegenwart
FTSK Germersheim, 20.-21. September 2018

Prof. Dr. Laurent GAUTIER

Centre Interlangues Texte Image Langage (UBFC, EA 4182)

Gliederung

- 1) Kontext und Problemstellung
- 2) Frame-Semantik und Fachsprachenforschung, mit besonderem Fokus auf Rechtslinguistik
- 3) Fallstudie: Gleichbehandlung/Nicht-Diskriminierung/ *principe de non-discrimination*
- 4) Ausblick: Vage Begriffe als „formelhafte“ Termini (*formules*)

Kontext und Problemstellung (1)

- Wie kommt man konkret über das Postulat der Wahlverwandtschaften zwischen Recht und Sprache hinaus? (Felder/Vogel, 2017)
 - Seitens der Juristen

Es besteht eine nicht nur zufällige, sondern **ins Wesen treffende Verbindung** des Rechts zur Sprache. (Fortshoff 1940, 1)

Cependant le vocabulaire est l'instrument du discours. La parole organise les phrases qui communiquent le droit. Ainsi naissent, chacun dans sa structure et son style, tous les énoncés qui président à la création et à la réalisation du droit (...). **En lien avec le langage du droit, le droit du langage et son emprise sur la langue commune** prennent ici aujourd'hui leur ampleur. (Cornu 1990)

- Seitens der Linguisten

Die erste dieser Weisheiten ist die Feststellung, dass die Sprache dem Recht vorausgeht: das Recht ist auf die Sprache angewiesen; mehr noch: **gesetztes Recht lebt in der Sprache, existiert zuerst als sprachliche Äußerung**. (Moser 1994, 172)

Kontext und Problemstellung (2)

- Mindestens zwei Forschungstraditionen u. -stränge
 - *Jurilinguistique* / Rechtslinguistik (Sourioux/Lerat 1991, Gémar 2011)
 - In einem 2-sprachigen Land entstanden (Kanada), auf EU-Ebene sehr stark entwickelt
 - 1. Fokus liegt auf der Übersetzungsproblematik
 - 2. Fokus liegt auf der Terminologearbeit und der Suche nach Äquivalenten
=> Vergleichbarkeit der Rechtssysteme und Rechtsvergleich gehen dem Sprachvergleich voraus
 - (Fach)Diskursanalyse
 - Rechtssprache als Objekt der Fachsprachenforschung, meistens dem institutionellen Sprachgebrauch zugeordnet (Busse 1992)
 - Holistische Herangehensweise mit einer starken pragmatischen Komponente (Amselek 1986) und einer philosophischen Dimension (Récanati 1982, Laugier 2004) :
« On a d'un côté des philosophes du langage qui veulent utiliser Austin pour déterminer une normativité du langage, de l'autre des juristes ou philosophes du droit qui veulent utiliser Austin pour donner une dimension linguistique à l'obligation et en déterminer des degrés, modalités et justifications. » (Laugier 2004 : 607)

Kontext und Problemstellung (3)

- Diskurslinguistischer Ansatz steht im direkten Zusammenhang mit der juristischen Auslegung
- Grundregelkanon:
 - Stelle den Wortsinn fest! - philologische Auslegung // Sprachwissen
 - Beachte den Regelungszusammenhang! - systematische Auslegung // Fachwissen
 - Beachte die Regelungsabsichten des Gesetzgebers! - historische Auslegung // Fach-und Kulturwissen
 - Beachte die Zwecke des Gesetzes! - teleologische Auslegung // Fachwissen
- Mehrere Ansatzpunkte für den Linguisten:
 - Frage nach dem „Wortsinn“ der philologischen Auslegung:

Intensionen sind nicht naturgegeben und werden auch nicht durch ein inneres Meinen eines Sprechers begründet. Es sind **Wortgebrauchsregeln**, die sich in einer Sprachgemeinschaft zu Zwecken der Verständigung über die Welt herausgebildet haben. Auf **die Ermittlung von Wortgebrauchsregeln muß man sich also kaprizieren**, wenn man sich an das GESAGTE binden will. Auf welche Sprachgemeinschaft aber kommt es an: die der Deutschen allgemein oder die der Juristen, damals oder heute? Wie geht man mit inkonsistentem Sprachgebrauch um? (H. Rüssmann)

Kontext und Problemstellung (4)

- Die Ebene des Sprachwissens kann nicht isoliert betrachtet werden:
 - Termini- und Begriffs-**Netze**
 - Textsorten-**Netze** (Hauser 2016) bzw. Textsorten-**in-Vernetzung** (Janich 2008) und **Netze** von Diskurstraditionen

⇒ Sprach-, Fach- und Kulturwissen eng aneinander gebunden, wobei Kultur auch juristische Fachkultur bedeutet
- Zwei zu diskutierende Thesen:
 - **Diskurssemantik** liefert einen über reine Terminologie hinausgehenden Ansatz, der für ein holistisches Erfassen von Rechtsdiskurs besonders ergiebig ist.
 - In diesem Rahmen ermöglicht **Frame-Semantik** eine willkommene Modellierung der betroffenen Wissenssegmente.

Frame-Semantik und Fachsprachenforschung, mit besonderem Fokus auf Rechtslinguistik (1)

- Ausgangspunkt: Fachdiskurse, und somit juristische Diskurse, beruhen auf einem **doppelten Konstruktionsprozess**:
 - Konstruktion eines **Diskurses**
 - Konstruktion eines **Wissens** bzw. von **Wissenssegmenten**

Notwendigkeit einer Methodologie, welche – über eine „lexikalische Semantik“ / Terminologie - Wissenskomponenten vorsieht und mit berücksichtigt, im Sinne von Busse:

„Die Frage: was gehört zum „Sprachwissen“ (zur „sprachlichen Bedeutung“) und was zum „Weltwissen“ (zum „Kontextwissen“, „kommunikativen Sinn“ usw.) ist meistens untrennbar mit der Frage verknüpft: womit will ich mich als Linguist noch beschäftigen und was interessiert mich nicht mehr (oder: **womit will (soll, darf) ich mich nicht mehr beschäftigen**) (...) (Busse 1995 : 14)

Frame-Semantik und Fachsprachenforschung, mit besonderem Fokus auf Rechtslinguistik (2)

- Rechtslinguistik als juristische Diskursanalyse als Rechtssemantik

„Der größte Teil des verstehensrelevanten Wissens – vor allem das, was man im üblichen Verständnis zur Semantik rechnet – ist in dem Sinne nicht allein sprachlich, dass es nicht mit ausschließlich linguistischen Mitteln beschrieben werden kann, sondern mit Mitteln, welche allgemeine enzyklopädische Informationen und Beschreibungsverfahren zuhelfe nehmen, beschrieben werden muss.“ (Busse 1997: 29)

=> Über terminologische Definitionen hinaus sucht Rechtssemantik nach diskursiven Momenten und Verdichtungen bzw. nach Repräsentationen juristischen Fachwissens.

Frame-Semantik und Fachsprachenforschung, mit besonderem Fokus auf Rechtslinguistik (3)

- Eindeutiger Bedarf nach **kognitiv** verankerten Modellen, nach den 4 Prinzipien von Geeraerts (2006):
 - Linguistische Bedeutung ist eine Frage von **Perspektivierung** // **Fach-** und **Kultur**wissen/Rechtsvergleich
 - Linguistische Bedeutung ist **dynamisch und flexibel** // **Fach**wissen (insbes. bei vagen Begriffen)
 - Linguistische Bedeutung ist **enzyklopädisch und holistisch** // Fachwissen
 - Linguistische Bedeutung liegt in der **Sprachverwendung** und in der menschlichen Erfahrung// **Spach**wissen
- => Frame-Semantik als natürlicher Rahmen?

Frame-Semantik und Fachsprachenforschung, mit besonderem Fokus auf Rechtslinguistik (4)

- Frame-Semantik im Dienste der Fachsprachenforschung (Busse als erster für den juristischen Diskurs, Fraas 1996, Ziem 2008):
 - Frames als **Szenarien**, im Anschluss an von Polenz' Satzsemantik (1985): Referenzstellen + Prädikationen
 - Frames als **Repräsentationen** fachlicher Inhalte
 - Sprachlich realisierte Frames als **Perspektivierung** von Fachwissen mit unterschiedlichen Graden an **Implizitheit/Explizitheit**

„Man kann diese Grenzüberschreitung (= „der Limes der traditionellen Linguistik und logischen Sprachphilosophie“) datieren, mit jenem Moment im Jahre 1971, in dem Fillmore für die linguistische Semantik vorschlägt, die übliche (und seiner Ansicht nach falsche) Frage: ‚Was ist die Bedeutung dieser Form?‘ (d.h. dieses Wortes, Satzes) durch die Frage zu ersetzen: ‚**Was muss ich wissen, um eine sprachliche Form angemessen verwenden zu können und andere Leute zu verstehen, wenn sie sie verwenden?**‘.“
(Busse 2008: 236)

Beispiel : *Diebstahl / vol* (Busse 2008 : 12)

"§ 242. Diebstahl. (1) Wer eine fremde bewegliche Sache einem anderen in der Absicht wegnimmt, dieselbe sich rechtswidrig zuzueignen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. (2) Der Versuch ist strafbar."

P¹: "wegnehmen (wer^{B1}, einem anderen^{B2}, eine fremde bewegliche Sache^{B3})"

P²: "Absicht haben (wer^{B1}, PA³)"

P³: "rechtswidrig zueignen (wer^{B1}, sich^{B4=B1}, dieselbe^{B3})"

P⁴: "ist gleich/gilt als (PA¹ - PA³ "Diebstahl")"

P⁵: "bestrafen (Gericht/Staat^{B5}, wer^{B1} (PA¹-PA³) begeht , mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe^{B6})"

(1) DIEBSTAHL-Rahmen:

WEGNEHMEN^{HDLG-1} {Wegnehmender^{AG [1]},
Person/Institution der weggenommen wird^{PAT [2]},
Weggenommenes^{AOB [3]} }

UND¹ (Prädikations-Rahmen-Verknüpfung)

(2) ABSICHT¹-Rahmen:

BEABSICHTIGEN^{MOT} { [1], zueignen^{Hdlg-2} { [1], [3] } }

UND² (Prädikations-Rahmen-Verknüpfung)

(3) WISSEN¹-Rahmen:

WISSEN { IST-RELATION-1^{QUAL} { Hdlg-2, rechtswidrig¹ } }

UND³ (Prädikations-Rahmen-Verknüpfung)

(4) ABSICHT²-Rahmen:

BEABSICHTIGEN^{MOT} { IST-RELATION-1^{QUAL} { Hdlg-2, rechtswidrig¹ } }

Realweltliche Szenen: {Wegnehmender^[1] nimmt Sache^[3] weg}

Eingebettete Rahmen

(5) WEGGENOMMENES-Rahmen:

IST-RELATION-2^{QUAL} { [3], Sache^[4], in rechtlicher Hinsicht¹ }

(6) SACHE-Rahmen:

IST-RELATION-3^{QUAL} { [3], fremd^[5], beweglich^[6] }

(7) FREMD-Rahmen:

IST-RELATION-4^{QUAL} { [3], [5], für [1], gegenüber [2],
in rechtlicher Hinsicht² }

Fallstudie: Gleichbehandlung/Nicht-Diskriminierung/ principe de non-discrimination (1)

Arbeitshypothesen:

- Prinzip der Nichtdiskriminierung/ *principe de non-discrimination*: typisches Beispiel eines vagen Begriffs, der Übersetzer (und Juristen) vor hermeneutische Schwierigkeiten stellt
- Implementierung der EU-Richtlinie 2000/43 zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder der ethnischen Herkunft in D und F
- Komplexer Begriff, der einen “Korpora”-Mix erfordert (Teubert 1996):
 - Parallele (übersetzte) Bi-texte: die unterschiedlichen Versionen der Richtlinie
 - Vergleichbare Texte: schon vorhandene “nationale” Texte zum selben rechtlichen Gegenstand + nationale Texte zur Implementierung der Richtlinie.

Fallstudie: Gleichbehandlung/Nicht-Diskriminierung/ principe de non-discrimination (2)

Untersuchte Texte:

- Frz. :
 - Präambel der Verfassung von 1946
 - Gesetz von 1972 (Artikel 225-1 und 225-2 Strafgesetzbuch)
 - Frz. Version de Richtlinie von 2000
 - 6 Nichtdiskriminierungsgesetze zur Implementierung der Richtlinie (*lois anti-discrimination*)
 - Dt. :
 - Artikel 3 GG
 - Dt. Version der Richtlinie
 - Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz von 2006
- => Fokus hier auf dem deutschen Korpus und dem semantischen „komprimierten“ Fachwissen

Fallstudie: Gleichbehandlung/Nicht-Diskriminierung/ principe de non-discrimination (3)

Ausgangspunkt:

- Artikel 3, Absatz 3 GG:

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen **benachteiligt** oder *bevorzugt* werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung **benachteiligt** werden.

- Relevante Elemente für die Frame-Analyse:
 - Semantische Argumentstruktur von *benachteiligen*
 - Verhältnis zu *diskriminieren*
 - Komplementäre Distribution mit *bevorzugen* und entsprechende Argumentstruktur

Fallstudie: Gleichbehandlung/Nicht-Diskriminierung/ principe de non-discrimination (4)

- Richtlinie 2000/43/EG des Rates vom 29. Juni 2000 (Ü.)

- Distribution beider Prädikationen :

Nachteil (N)	0	Diskriminierung	25(Sg)/11(PI)
Benachteiligung (N)	3 (PI)	Diskriminierungsverbot	2
Benachteiligen (V)	1	Diskriminieren	0
Vorzug (N)	0		
Bevorzugen (V)	0		

- Kombinatorik von *diskriminier** zeigt die Komprimierung von Wissensinhalten:
 - *Rasse, Herkunft, ethnisch, Gründen => Diskriminierung aus Gründen der Rasse oder der ethnischen Herkunft* (durch die Erhebung von n-grams belegbar)
 - Adj. : *unmittelbar-* (4) / *mittelbar* (6) => Kategorisierung von Subtypen
 - V. :
 - *patiens-orientiert: schützen, bekämpfen,*
 - *objekt-orientiert (Effizientes Objekt): beseitigen, untersagen,*
 - *„verfahren-orientiert“ : feststellen, nachweisen, vorliegen, gelten als*

Fallstudie: Gleichbehandlung/Nicht-Diskriminierung/ principe de non-discrimination (5)

Vergleich mit dem *Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)*

- Kein Vorkommen der Basis *diskriminier-*
- Vorrang der Basis *benachteilig-* :
 - N : 35 Sg / 18 Pl / 2 Komposita: *B-verbot / B-fragen*
 - V : 19
 - A : 1 *b-frei*
- 27 Okk. Des Terminus *antidiskriminierung-* in Komposita wie *Antidiskriminierungsverbände, Antidiskriminierungsstelle* welche Behörden bezeichnen, die nach der EU-Richtlinie entstanden sind.

Fallstudie: Gleichbehandlung/Nicht-Diskriminierung/ principe de non-discrimination (6)

- *Diskriminierung* ist aber im deutschen Rechtsdiskurs kein Neologismus, existiert seit 1870.
- Nach der Richtlinie wird der Terminus trotzdem nicht verwendet, auch nicht zur Bezeichnung der Subtypen im deutschen Recht: *unmittelbare* und *mittelbare Benachteiligung*.
- (Semantische) harte Nuss für den Übersetzer: decken sich beide Frames?
« Dans la plupart des pays européens et singulièrement en Allemagne, le principe d'égalité (et donc aussi celui de non-discrimination) est conçu comme une **prohibition de l'arbitraire**, qui exclut aussi bien de traiter de manière différente des personnes se trouvant dans des situations semblables que de traiter de manière identique des personnes se trouvant dans des situations différentes. » (Jouanhan 1992, 3)
- Opposition zwischen Terminus und *formule*?

Ausblick: Vage Begriffe als „formelhafte“ Termini (formules) (1)

- Frame-Semantik ermöglicht es, sowohl explizit versprachlichte, als auch implizite/ verborgene, **für einen Begriff konstitutive Wissenssegmente** zu rekonstruieren und modellieren.
- Für „vage rechtliche Begriffe“, sog. *Legal standards/ standards juridiques/* besonders geeignet:

Pour désigner une ***norme souple fondée** sur un critère **intentionnellement indéterminé**, critère *directif (englobant et plastique, mais *normatif) qu'il appartient au juge, en vertu du renvoi implicite de la loi, d'appliquer espèce par espèce, à la lumière de données extralégales ou même extrajuridiques (références coutumières, besoins sociaux, contexte économique et politique), **occasion d'adapter la règle à la diversité des situations et à l'évolution de la société, en la pérennisant**. Ex : référence à la bonne fois, à la conciliation des intérêts en présence, à des circonstances exceptionnelles. (Cornu 1987)

=> *Soft law / fuzzy terminology*

Ausblick: Vage Begriffe als „formelhafte“ Termini (formules) (2)

- 3 Kriterien zur Abgrenzung solcher vager Begriffe:
 - Keine strikte Definition, sondern **Konglomerat** von mehr oder weniger entfernten und zusammenhängenden fachlichen **Wissenssegmenten**
 - **Einzelfälle** haben Vorrang auf allgemeine abstrakte Regeln.
 - Der Richter greift auf **außer rechtliche Kriterien** zurück, wie politische oder moralische Ziele.

=> *Soft law / fuzzy terminology*

Ausblick: Vage Begriffe als „formelhafte“ Termini (formules) (3)

- Ist/ Bleibt Terminologie der richtige Ansatz?
- *Formules* („formelhafte Termini“) im Sinne der frz. Diskursanalyse (insbes. Krieg-Planque (2009) als vielversprechender Analyserahmen:
 - Dimension der Fixiertheit, was Reduktion, Auslassung oder Variation nicht ausschliesst
 - Dimension der Diskursivität
 - Dimension der gesellschaftlichen Relevanz: eine *formule* ist zu einem bestimmten Zeitpunkt gesellschaftlich dominant
 - Polemische Dimension

= *Verdichtete diskursive Momente, deren semantische Bestandteile synchron nicht mehr explizit präsent sind*

Ausblick: Vage Begriffe als „formelhafte“ Termini (formules) (4)

- Inwiefern lässt sich der Begriff auf Recht besonders gut anwenden?
- *Vage Begriffe* nicht als nicht-definierte Termine (!!!) sondern als *formule*, d.h. als Diskursgegenstände, die frame-semantisch erfasst werden können.

- Definitionsvorschlag:

Une formule spécialisée « imite le terme » et les évolutions actuelles du droit, notamment à travers le soft law et la fuzzy terminology qui l'accompagne, participent du processus de « formularisation du droit ». (Joyeux 2016, Gautier/Joyeux 2017)

- Welche Rolle und welcher Stellenwert dieser *formules* im Ü-Prozess?

Danke für die Aufmerksamkeit !

Prof. Dr. Laurent GAUTIER

Centre Interlangues Texte Image Langage (UBFC, EA 4182)

laurent.gautier@ubfc.fr

